



Abend:

Zeitung.

161.

Sonnabend, am 6. Juli 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Zur dritten Jubelfeier des Reformationstages zu Dresden  
am 6. Juli 1839.

Dreihundert Jahre sind im Strom verronnen  
Der sich in's Meer der Ewigkeit ergießt,  
Da öffneten sich hier die Lebensbronnen  
Aus denen sich der Seele Heil ergießt,  
Da drängte sich voll Durst zum erstenmale  
An den Altar nun öffentlich die Schaar,  
Die früher nur des Lichtes neuem Strahle  
Mit streng verhehltem Schritt gefolget war.

O Tag! der wieder heut' zurück uns kehret  
Wie strahlst so hell Du in der neuen Zeit!  
Kein Segensquell ist Forschenden verwehret,  
Das Thor der Lehre offen steht es weit,  
Und in der Feier fröhlichem Gewimmel  
Wie in der Hut des stillen Kämmerleins,  
Blickt dankend der beseelte Blick zum Himmel  
Im Hochgefühl des innigen Vereins.

Das Evangelium von Gott gegeben  
Es giebt auch uns des Namens festen Port!  
In ihm erkennen wir das wahre Leben  
Das ächte, reine, unverfälschte Wort,  
Und fest zu halten an den hohen Lehren  
An der Symbole tiefgeschürftem Sinn,  
Das wird im Tod uns Freudigkeit gewähren,  
Im Leben wahren, seligen Gewinn.

Das wird verbinden uns zu einem Ganzen  
In Glaube, Liebe, Hoffnungsfreudigkeit,  
Das wird mit Kraft im Sturme uns umschützen,  
Und leiten durch den Wogendrang der Zeit,  
Das wird uns in der Duldung Arme legen,  
Die alle Menschen innig mild umschlingt,  
Und des Alvaters gleichen Himmelsfegen  
Zu allen die er Kinder heißet bringt.

Die Glocken tönen, Festeszüge wallen,  
Gebet steigt zu dem Ewigen empor;  
O laßt uns dankend auf die Kniee fallen  
Daß er zu solchem Fest uns auserkocht,  
Und mag die Nachwelt dann von uns verkünden:  
Sie feierten es würdig und getreu,  
Daß in der Zeitenfolge Labyrinth  
Ein Merkstein es des sichern Pfades sey.

Theodor Hell.